

iPads in den Klassenzimmern von morgen

IPAD-KLASSE. Die Stäfnerin Anna Schai nimmt an einem neuen Projekt ihres Gymnasiums teil: Künftig sollen im Unterricht Tablet-Computer eingesetzt werden. Die Meinungen zu diesem Vorhaben gehen jedoch auseinander.

CÉLINE ABRECHT / TAMARA NASHID

Die 15-jährige Stäfnerin Anna Schai tippt gekonnt auf dem Bildschirm ihres nigelneuen iPads herum. Ange-schafft hat sie es für das Projekt «Moderne Medien im Unterricht» an ihrer Schule, dem Realgymnasium Rämibühl in Zürich, welches nach den Sportferien startet. Voraussichtlich dauert der Versuch mit der Pilotklasse 3d drei Jahre, bis kurz vor Annas Matur. In dieser Zeit wird versucht, das Tablet in allen Fächern zu verwenden. Hierbei werden die schweren Schulbücher und Arbeitsblätter in Form von verschiedenen Apps auf das iPad gebracht und können so handlich überall mitgenommen werden. So gibt es zum Beispiel eine Taschenrechner-App oder Schreibprogramme, mit denen die Schüler arbeiten können.

Die Idee besteht schon lange

Die neue Technik ermöglicht, dass man auf dem Tablet fast wie auf einem Blatt Papier Textstellen markieren oder seine Notizen am Rand vermerken kann. Je-

doch werden dadurch nicht alle Blätter aus dem Schulzimmer verbannt.

Wenn das Projekt gut ankommt, werden wahrscheinlich alle Schüler mit solch einem Gerät ausgestattet. Die Idee dazu hatte die Schulleitung bereits vor mehreren Jahren. Damals war jedoch noch von einer Laptop-Klasse die Rede. «Die Welt verändert sich, es kommt laufend neue Technik dazu. Wir wollen unseren Schülern die Türen nicht versperren», sagt Philipp Wettstein, der Prorektor des Gymnasiums. Die Voraussetzung für die Wahl der Pilotklasse war, dass alle Schülerinnen und



Schüler in der Klasse dasselbe Maturitätsprofil haben.

Bezahlen müssen die Schüler das 600 Franken teure iPad und die Apps mit den entsprechenden Lehrmitteln selber. «Familien, die dieses Geld nicht aufbringen können, werden von der Schule finanziell unterstützt», erklärt Prorektor Wettstein. Sollte das Tablet kaputt gehen, müssen sich die Schüler selbst darum kümmern.

iPad-Klasse, bestätigt dies: «Schüler haben einen natürlicheren Zugang zum Gerät als Lehrer. Dies führt häufig dazu, dass die Schüler die Lehrer unterstützen

«Am meisten Freude am iPad haben die Jungs.»

Anna Schai

müssen und nicht umgekehrt. Den Lehrern ist dies aber oftmals peinlich.» Um solche Situationen zu verhindern, versucht man, auch den Lehrern die Welt des iPads nahe zu bringen. Die Schüler behandeln das Thema in den Informatik-Stunden.

Lehrer müssen lernen

«Anfangs fand ich es cool, in der iPad-Klasse zu sein», sagt Anna Schai. Doch jetzt befürchtet sie, dass ihre Mitschüler nur noch auf das Gerät fixiert sind. Am meisten Freude am iPad hätten die Jungs, meint sie.

«Es waren nicht alle Lehrpersonen von unserem Vorhaben begeistert», sagt Wettstein. Valentin Künzle, Projektleiter, Mathematik- und Informatiklehrer der

Vorbereitung ist das A und O

«Ich als Projektleiter bin durchaus ein Technikfreak», gibt Künzle zu. «Seit ich das iPad für das Projekt gekauft habe, benutze ich es sehr oft. Auf dem Weg zur Arbeit lese ich darauf regelmässig die Zeitung.» Den Einsatz des iPads in seinem Unterricht bereitet der Lehrer schon jetzt vor. «Ich habe mittlerweile viel zu diesem Thema gelesen.» Auch der gegenseitige Austausch mit Leuten, die an ähnlichen Projekten arbeiten, sei wichtig. Trotz des iPads glaubt er nicht, dass der Schulalltag deswegen auf den Kopf gestellt wird.

Die Stäfnerin Anna Schai wird nach den Sportferien ihr iPad nicht nur in der Freizeit, sondern auch in der Schule nutzen.

Bild: Tamara Nashid

NACHGEFRAGT

Philipp Wettstein

Prorektor am Realgymnasium Rämibühl, Zürich



«Zeitgemäss bleiben ist wichtig»

Was ist das Ziel des Projekts «Moderne Medien im Unterricht»?

Zeitgemäss zu bleiben und herauszufinden, wo solche technischen Anwendungen sinnvoll sind und wo nicht. Wir versuchen, das iPad in möglichst vielen Fächern zu benutzen. Zum Beispiel in Sport, Kunst, Naturwissenschaften bis hin zu den Sprachen.

Was macht man im Sport mit dem Tablet?

Im Sport kann man sich zum Beispiel beim Hochsprung in Zweiergruppen gegenseitig filmen. Dann sieht man sich einmal selber über die Stange springen und kann sich dadurch hoffentlich verbessern.

Heute sieht man ja schon Schülerinnen und Schüler, die während der Pausen permanent auf ihr iPhone starren. Fördert das iPad die Mediensucht nicht auch? Schliesslich hat man Internetzugang, mit dem man das iPad miss-

brauchen könnte.

Doch, davor habe ich Respekt. Wer solche Geräte missbrauchen will, kann das aber auch jetzt schon tun. Allerdings erhoffe ich mir in zwei, drei Jahren eine Normalisierung, dass das iPad in der Schule dann nichts Besonderes mehr ist und dass man merkt, dass Gamen eher Zeitverschwendung ist. Der Reiz des Verbotenen wird nicht mehr vorhanden sein.

Wie können Sie garantieren, dass die Schüler während der Schulstunden nicht mit dem iPad im Internet surfen oder Spiele spielen?

Der Lehrer hat nach wie vor das letzte Wort in der Klasse. Er kann beispielsweise sagen, die Schüler sollen ihr Tablet umdrehen, sodass nur noch die Rückseite zu sehen ist. Oder er kündigt am Anfang der Unterrichtsstunde an, dass die iPads nicht gebraucht und somit versorgt werden sollen. (abc/tan)



MEDIENWOCHE RÄMIBÜHL

Die Beiträge auf dieser Doppelseite entstanden im Rahmen einer Medienprojektwoche des Realgymnasiums Rämibühl in Zürich. Von der Redaktionssitzung über Recherche, Bildauswahl und Layout gewannen die Schülerinnen Einblick ins journalistische Handwerk. Von links: Chiara Regazzoni, Muriel Spahn, Tamara Nashid, Céline Abrecht, Marina Zwimpfer, Janine Spiess. Bild: Anna Six

ANZEIGE



GESUNDE GEMEINDEFINANZEN
Abstimmung 3. März 2013

NEIN zur Senkung der Grundstückgewinnsteuer
Komitee ZÜRCHER GEMEINDEN | www.gesundegemeindefinanzen.ch



Toni Brühlmann | SP
Stadtpräsident
Schlieren



Ernst Sperandio | CVP
Gemeindepräsident
Oetwil am See



Urs Mettler | Parteilos
Gemeindepräsident
Uetikon am See



Wilfried Ott | SVP
Gemeindepräsident
Fehraltorf